

Diesjenige Klasse der Staatsbürger, welche den Grund und Boden Frankreichs fast ausschließend besaß, hätte sich nur davor hüten sollen, eine Menschenklasse zu reizen, welche lediglich auf den Erwerb ihrer Arbeit und ihrer Hände eingeschränkt war. Noch mehr als einmal werden wir es sagen: die Verbrechen des Adels wurden mit allzu vieler Härte bestraft; aber man vergesse es auch nicht, daß die Adlichen die ersten Urheber alles Blutvergießens waren; namentlich in der Provinz Betragne, im Jan. 1789.

Ein junger Mensch von Adel wird ohnweit Domfront, im Departement der Niederseine, von einem Bauerpurschen lebendig gespießt. Im Jan. 1790.

Ein junger Mensch von Adel, der Urlaub genommen hatte, und sich auf einem seiner Schlösser aufhielt, machte sich auf den Weg, einen benachbarten Edelmann zu besuchen. Im Reiten hört er einen Kuhhirten, einen Burschen von sieben bis achtzehn Jahren, sich mit Singen die Zeit vertreiben. Er giebt genauer Acht, und nun bemerkt er, daß es die Melodie eines, damals sehr bekannten Liedes des dritten Standes ist. Die Wuth übermannt den jungen Offizier; er steigt ab; fällt über den Sänger her, schlägt ihn bald mit seinem Degen, bald mit einer seiner Pistolen und ruft dabei unablässig: „elender Schuft, du sollst unter meinen Händen das Leben lassen!“ Der Hirte, ohne Waffen und schon verwundet, fällt vor seinem adlichen Mörder auf die Knie, und sieht einmal über das andre: Erbarmen, Herr!

Herr! Erbarmen! schenken Sie mir das Leben! Ich schwöre Ihnen, daß ich das Lied aus keiner bösen Absicht gesungen habe.“

Gut! erwidert der Junker: ich will dir das Leben schenken; aber nur unter einer Bedingung: du mußt den Augenblick und recht ehrerbietig den Afters meines Pferdes küssen.

Der Kuhirte ist froh, sein Leben so wohlfeil zu erkaffen, und erfüllt die Bedingung mit aller möglichen Bereitwilligkeit.

Der Offizier bestimt sich und fährt fort: „Das ist nicht genug; ich laß dich damit nicht los. Ich verlange, daß du ohne Weiteres auch meinen Steiß küssest. Der Steiß eines Edelmanns ist eben so viel werth, als das Eckerchen deines konstitutionellen Pfaffen. Man gehorche! Geschwind auf die Knie!“

Indem der Junker dies sagt, legt er seine Waffen auf den Boden, knöpft mit der einen Hand seine Beinkleider los, und faßt mit der andern den Bauerpurschen am Kragen. Dieser, dem es nicht an Geistesgegenwart fehlte, wirft sich, als könne er nicht geschwind genug den Befehl vollziehen, mit Hestigkeit nieder, erhascht aber durch einen geschickten Griff den blanken Degen und stößt ihn, mit kraftvollen Armen, dem jungen Offizier bis an das Heft in den Hintern; läuft davon und versteckt sich in den benachbarten Waldungen.